

JAZZ

Wie ein tanzendes Mobile



Urmusik zum Klingen gebracht: Florian Weiss' Woodism

Urmusik muss nicht nach Appenzeller Bergen oder afrikanischen Steppen klingen. Urmusik schlummert in allen Menschen – als Naturklänge oder frühkindliche Erinnerungen. Gute Musiker können solche Weisen zum Klingen bringen. Etwa Florian Weiss mit seinem Quartett Woodism, das bei seiner Gründung 2014 noch magischer «Woodoism» hiess. Die Stücke des vierten Albums kommen aus dem Innersten der Musiker und bringen das Innerste ihrer Zuhörer zum Schwingen. Und das auf vielfältige Weise, denn die Gewächse des «In-

ner Garden» klingen nach verträumtem Kinderlied und duftender Sommerabendmusik, nach Hitparade und «Autoradio Schweiz», nach Blues und Bebop. Bandleader Weiss an der Posaune, Saxer Linus Amstad, Bassist Valentin von Fischer und Drummer Philipp Leibundgut spielen so elegant und ausgeglichen wie ein tanzendes Mobile.

Frank von Niederhäusern



Florian Weiss' Woodism
Inner Garden
(nwo 2024)

KLASSIK

Frau Nationalrätin solo

Mit dem Status quo ist sie selten zufrieden. Estelle Revaz strebt Verbesserungen an und sucht nach neuen Möglichkeiten. Hier legt die 35-jährige Cellistin aus dem Wallis, die heute in Genf lebt, die 11 Capriccios des Italieners Joseph Dall'Abaco (1710–1805) vor. Spätbarocke Miniaturen, die mit einer rebellischen Dynamik überraschen. Revaz spielt sie mit der ihr eigenen Energie und Dringlichkeit, die auch ihre Arbeit als SP-Nationalrätin prägen. Frank von Niederhäusern



Estelle Revaz
Capriccios for Violoncello Solo
by Dall'Abaco
(Solo Musica 2024)

★★★★☆

KLASSIK

Aus vier wird fünf

Anlässlich ihres aktuellen Albums haben sich die vier Musiker vom Quatuor Habanera aus Paris mit der slowenisch-schweizerischen Saxophonistin Maja Lisac Barroso aus Basel zusammengetan. Und sie wagen scheinbar Unmögliches: eine Version von Schuberts Streichquintett als Saxophonquintett (Arrangement: Lisac Barroso). Das Ergebnis: eine Weltersteinspielung, die klingt, als wäre dieses Stück schon immer für diese Besetzung gedacht gewesen.

Elisabeth Baureithel, SRF 2 Kultur



Franz Schubert
Streichquintett D. 956
(Prospero 2024)

★★★★☆

JAZZ

Heilsame Inspiration

Jasmine Myra (30) verarbeitet in ihren poetischen Kompositionen, was ihr im Alltag begegnet. Dabei empfindet sie den Prozess als therapeutisch heilsam. Die britische Saxerin und Flötistin hat ihre Ausbildung im nord-englischen Leeds gemacht. Aus dieser lebendigen Jazzszene stammen auch die Mitglieder ihres Large Ensembles. Myra schreibt für Jazzquintett, Streichquartett und Harfe feingewobene Musik mit friedlicher Ausstrahlung. Annina Salis, SRF 2 Kultur



Jasmine Myra
Rising
(Gondwana Records /
Bandcamp 2024)

★★★★☆

JAZZ

Tag und Traum

«Allein spielen bedeutet nicht allein sein», schreibt Journalistin Julia Neupert in ihren Liner-Notes zum neuen Soloalbum von Sylvie Courvoisier. Tatsächlich tut sich die Lausanner Pianistin, die in New York lebt, mit Kolleginnen wie Aki Takase, Chick Corea oder Thelonious Monk zusammen. Zumindest mental, denn was sie auf die Tasten zaubert, ist Courvoisier pur: eine Collage aus Kammerjazz und Avantgarde, aus damals und heute, aus Tag und Traum. Frank von Niederhäusern



Sylvie Courvoisier
To Be Other-Wise
(Intakt 2024)

★★★★☆